

Grundprobleme der ganzen deutschen Agrarpolitik der Gegenwart wieder und immer wieder zu behandeln, sine ira wenn auch cum studio, auf daß sie hinter dem nächstliegenden Objekte der Tageskämpfe nicht zurücktreten.

## I.

Was die gegenwärtigen Kämpfe in Deutschland so außerordentlich schwierig macht und, von allen anderen Unterschieden abgesehen, allein schon ausschließt, daß der Kampf der Antikornzollliga in seiner elementaren Einfachheit und Mächtigkeit sich bei uns wiederholt, ist der Umstand, daß nicht wie damals in England einfach zwei entgegengesetzte Interessen miteinander ringen, sondern daß bei uns auf Seite der Landwirtschaft selbst das Interesse ein so verschiedenes ist, infolge der großen Verschiedenheiten unserer deutschen Agrarverfassung. Von diesen Verschiedenheiten und ihrer Entstehung und Erklärung müssen wir daher ausgehen.

Da haben wir zunächst vor allem eine zweifache geographische Gliederung: den „agrарischen Dualismus“ von östelischem und westelischem Deutschland, der heute schon ein Gemeinplatz der Tagespresse geworden ist, — dort das Gebiet der großen Güter, des Großgrundbesitzes, hier das der mittleren und kleinen, der Bauerngüter. Aber die wissenschaftliche Forschung hat in den letzten Jahrzehnten gezeigt, daß nicht nur dieser Dualismus vorliegt, sondern vielmehr eine Drei- oder Vierteilung — im westelischen Gebiet sind nämlich weiter zu unterscheiden: ein oder vielmehr zwei Großbauerngebiete im Nordwesten und Südosten und ein Mittel- und Kleinbauerngebiet in Mittel- und Südwestdeutsch-